



Presseinformation

Nach über 100 Jahren zurück in Hessen

Wiesbaden, 7. Juli 2017 - Die Östliche Moosjungfer, die zu den Großlibellen gehört, konnte nach über 100 Jahren wieder in Hessen nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei um eine streng geschützte FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Art gemäß dem Anhang IV der FFH-Richtlinie, die in der Roten Liste Deutschlands als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft wird. Aktuell kommt die Östliche Moosjungfer in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen und Bayern vor. In Hessen wurde eine bodenständige Population letztmalig 1901 im Raum Kassel beobachtet. Bei einem Geländetermin an einem Gewässer bei Frankfurt ist die Östliche Moosjungfer nun wiederentdeckt worden. Das Besondere an dieser Beobachtung liegt laut dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) und dem von der Behörde beauftragten Gutachter Benno v. Blanckenhagen darin, dass von dieser Moosjungfer nicht nur erwachsene Tiere gesichtet wurden. Funde, der bei der Häutung der Larven zurückbleibenden Hüllen zeigen, dass sich auch in Hessen eine Population entwickelt.